

Sonnabend, 29. April 2017

Leserforum +++ Leserforum +++ Leserfo

Bescheidene Wünsche

Zum Artikel „Es bleibt eng auf Altländer Straßen“ (TAGEBLATT vom 24. April) schreibt Joachim Streckwaldt, Mittelnkirchen, Dorfstraße (gekürzt):

Aus den Zahlen des Verkehrsmonitorings ergibt sich also, dass Mittelnkirchen Gewinner der Maßnahmen ist.

Hierzu ein Zitat von Thom Renzie: „Die Statistik ist ein Subunternehmen der Halbwahrheit“.

Fakt ist: In der Ortsdurchfahrt von Mittelnkirchen ist nie gemessen worden.

Die Messpunkte befanden sich auf der L 125 (Dollerner Chaussee), der L 140 (Jorker Chaussee) und auf Hohenfelde beziehungsweise laut Tafel des Landkreises auch in Steinkirchen, nicht aber in der Ortsdurchfahrt von Mittelnkirchen zwischen der Dollerner Brücke und dem Muddweg. Gemessen wurde vor, hinter und neben Mittelnkirchen, nicht aber im Ort selbst.

Verkehrsteilnehmer hatten also ausreichend Gelegenheit, durch Abbiegevorgänge die Messpunkte zu meiden oder zu suchen.

Daraus die Zahlen für Mittelnkirchen zu erschließen, ist mutig, aber durch nichts belegt. Dann zu behaupten, Mittelnkirchen sei der Gewinner der Maßnahmen, ist absurd und frech. Ebenso bezie-

hen sich die ermittelten Zahlenwerte ausnahmslos auf den DTV, den durchschnittlichen täglichen Verkehr, also inklusive Sonnabend und Sonntag.

Naturgemäß sind die Zahlen des DTVW, also des durchschnittlichen täglichen Verkehrs an Werktagen deutlich höher, da dann der Berufsverkehr rollt und die Lkw auf den Straßen unterwegs sind. Diese Zahlen wurden aber nicht erhoben oder nicht veröffentlicht. Der feinsinnige Statistiker addiert die Zahlen der 16 Messpunkte aus den Zählungen von 2014, 2015 und 2016, denn diese Zahlen müssten ja ziemlich gleich geblieben sein, weil sich nur die Verkehrsströme verschoben haben.

Fakt ist: Die Belastung für die Gesundheit der Anwohner, für die Straßen der Marsch, für den Bestand der Immobilien und den Tourismus im Alten Land durch den starken Fahrzeugverkehr ist unvertretbar hoch.

Landkreis und Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr warten auf den angeblich alle Probleme heilenden Anschluss der A 26 an die A 7, unternehmen in der Zwischenzeit nichts und hangeln sich von einer Informationsveranstaltung zur nächsten.

Unsere bescheidenen Wünsche sind: „Hilfe und Bürgernähe“.